

chungen in der Pupaltemperatur dennoch physiologische Defizite (im Speziellen Defizite in der Flugmuskulatur) hervorrufen, können diese bis zum Sammelalter ausgeglichen werden. Unsere Ergebnisse zeigen eine Variabilität im Alter bei bestimmten im Laufe des Lebens durchgeführten Tätigkeiten und der Lebenserwartung von Honigbienen in Abhängigkeit von der Temperatur während der zwölf-tägigen Pupalentwicklung.

Das Thema wurde im Rahmen einer Diplomarbeit unter der Betreuung von Univ.-Prof. Dr. Karl Crailsheim erarbeitet.

Anschrift der Verfasser: Bakk. rer. nat. Florian STEINLEITNER
Arbeitsgruppe Stoffwechselphysiologie und Verhalten
Institut für Zoologie, Karl-Franzens Universität
Universitätsplatz 2, 8010 Graz, Austria
E-Mail: floston1@yahoo.de

Die Ameisen Kärntens – Checkliste, Verbreitung, Ökologie und Gefährdung

H.C. WAGNER

Trotz einer in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichenden Sammeltradition und vor allem dem Wirken des verdienten Entomologen Emil Hölzel im letzten Jahrhundert galt Kärnten bislang als myrmekologisch unzureichend erforscht. Viele taxonomische Fragen wurden erst in den letzten 20 Jahren geklärt und selbst die Rote Liste aus dem Jahre 1999 ist aufgrund von Neufunden und Revisionen bereits überholt. Dies war Anlass genug für eine Neuerausfassung der gesamten, einschlägigen Literatur sowie eine Revision der Ameisensammlung des Kärntner Landesmuseums anhand aktueller Bestimmungsliteratur. Die Einbeziehung von eigenen Aufsammlungen und Freilandbeobachtungen, unpublizierten Datensätzen anderer Myrmekologen sowie Ameisenbeifängen von Kollegen ergänzen die aktualisierte Kenntnis der Verbreitung und Ökologie der Ameisen Kärntens. Zu den revidierten bzw. aktualisierten Fundmeldungen der jeweiligen Arten wurden Verbreitungskarten erstellt und wichtige ökologische Daten beigefügt. Durch den Wegfall von einigen in der Vergangenheit fehdeterminierten Spezies und Neufunden ergibt sich für Kärnten mit Stand 2012 eine Zahl von 89 frei lebenden Ameisenarten. Das Artenspektrum umfasst submediterrane bis alpine Ameisen. Verglichen mit Niederösterreich und der Steiermark ist ein Fehlen östlicher Arten festzustellen; einige Arten gelten als Einwanderer aus dem Süden. Es wird auf die zunehmende Gefährdung einiger Arten durch den Verlust an naturnahen Habitaten (Schotterbänke, Heißländen, strukturreiche Magerwiesen, thermophile Laubwälder und Totholz, etc.) hingewiesen.

Das Thema wurde im Rahmen der Diplomarbeit unter der Betreuung von Prof. Dr. Ernst Ebermann bearbeitet.

Anschrift des Verfassers: Bakk. rer. nat. Herbert Christian WAGNER
Arbeitsgruppe Biodiversität und Evolution
Institut für Zoologie, Karl-Franzens Universität
Universitätsplatz 2, 8010 Graz, Austria
E-Mail: heriwagner@yahoo.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [0019](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Herbert Christian

Artikel/Article: [Die Ameisen Kärntens - Checkliste, Verbreitung, Ökologie und Gefährdung 60](#)